

AZ: Dezernat III

**Drucksache Nr.: 0111/2023/DS**

=====

| Beratungsfolge                                   | Termin     | Status | Behandlung           |
|--|------------|--------|----------------------|
| Ausschuss für Kultur und Tourismus               | 05.09.2023 | Ö      | Vorberatung          |
| Ausschuss für Schule und Sport                   | 07.09.2023 | Ö      | Vorberatung          |
| Ausschuss für Finanz- und Vergabeangelegenheiten | 13.09.2023 | Ö      | Vorberatung          |
| Hauptausschuss                                   | 19.09.2023 | Ö      | Vorberatung          |
| Ratsversammlung                                  | 26.09.2023 | Ö      | Endg. entsch. Stelle |

**Berichterstatter:**

Oberbürgermeister Bergmann/Stadtrat Hillgruber

**Verhandlungsgegenstand:**

**Integration der Volkshochschule in die Stadtverwaltung**

**A n t r a g:**

Die Verwaltung wird beauftragt, vor den Sommerferien 2024 eine Drucksache vorzulegen, die darlegt, wie die Volkshochschule, die heute ein Teil der Kiek in! AöR ist, organisatorisch in das Dezernat III der Stadtverwaltung integriert werden kann.

**IRIS:**

Verwaltung zukunftsfähig gestalten

**Finanzielle Auswirkungen:**

Zunächst keine

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:**

- Ja – positiv
- Ja – negativ
- Nein

## **Begründung:**

Die Ratsversammlung hat in ihrer Sitzung am 4. April 2023 (Drucksache 1278/2018/DS) beschlossen, dass der künftige Standort der Volkshochschule (VHS) die ehemalige Helene-Lange-Schule sein wird. Damit werden sich Internat/Jugendherberge und VHS künftig keinen gemeinsamen Standort mehr teilen. Aufgrund dieser räumlichen Trennung ist auch die bisherige organisatorische Verbindung zwischen Volkshochschule einerseits und Internat bzw. Jugendherberge andererseits und damit die Zuordnung der VHS zum Kiek in! zu hinterfragen.

Ein Argument für die Verbindung des Internats bzw. der Jugendherberge mit der Volkshochschule in der Struktur der Kiek in! AöR war die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Räume. Diese gemeinsame Nutzung entfällt mit dem beschlossenen Auszug der VHS in die Helene-Lange-Schule.

Für eine stärkere Anbindung der Volkshochschule an die Stadtverwaltung sprechen folgende Argumente:

- Die Stadt könnte direkten Einfluss auf die Angebote der Volkshochschule nehmen; so könnte in besonderen Bedarfslagen schnell mit passgenauen Angeboten nachgesteuert werden.
- Organisatorische/inhaltliche Nähe: bereits jetzt arbeitet die Volkshochschule mit vielen Abteilungen und Fachdiensten der Stadt eng zusammen. Beispiele sind die Themen Fortbildungen, Migration, Frühkindliche Bildung, Grundbildung/Armutsprävention. Diese Zusammenarbeit könnte deutlich erleichtert werden durch gemeinsame Austauschstrukturen statt der bisherigen Doppelstrukturen; lange Kommunikationswege entfielen.
- Integriertes Arbeiten an zentralen Problemen der Stadt wäre möglich.
- Deshalb wird auch in anderen Kommunen eine Rekommunalisierung der mittelgroßen Volkshochschulen diskutiert, um den gewachsenen gesellschaftlichen Herausforderungen besser begegnen zu können.
- Die wegfallenden Synergien im Bereich Buchhaltung/Personal könnten größtenteils durch eine Angliederung an die Stadtkasse und die zentrale Personalverwaltung aufgefangen werden, das Verwaltungsprogramm der Volkshochschule bietet diese Schnittstellenmöglichkeit.

Die aufgeführten Punkte betreffen ebenso die VHS-Sternwarte, ein Aushängeschild der Stadt, für die aktuell eine Trägervereinbarung erarbeitet wird.

Die Verwaltung hat das Kiek in! um eine Stellungnahme zu dieser Frage gebeten. In seiner Stellungnahme unterstreicht der Vorstand Herr Rupnow zunächst, dass „die Integration der VHS in das Kiek in! bei gleichzeitiger Ausgründung aller Bereiche in eine Anstalt des öffentlichen Rechts im Jahr 2007 mit der Zielsetzung, Synergieeffekte zu schaffen und somit den jährlichen Verlustausgleich durch den Ergebnishaushalt der Stadt zu reduzieren“, aus seiner Sicht „die richtige Entscheidung und erfolgreich“ gewesen sei. Er weist aber darauf hin, dass mit der Entscheidung, die VHS in die Helene-Lange-Schule zu verlegen, diese Synergieeffekte verloren gingen. „Aus unternehmerischer Sicht“ mache es deshalb „für die AöR finanziell Sinn, dann auch einen Schritt weiterzugehen und den Geschäftsbereich VHS aus dem Unternehmen herauszulösen.“

Herr Rupnow weist zudem darauf hin, dass sich früher die abendlichen Veranstaltungen des offenen Kursprogramms der VHS einerseits und die Tagungs- und Seminarveranstaltungen Dritter im Tagesablauf gut ergänzt hätten, heute jedoch die aus Drittmitteln fi-

nanzierten Projektkurse der VHS mit Anfragen von Kunden, die Seminare, Workshops oder Tagungen durchführen möchten, in Konkurrenz stünden.

Der im Antrag formulierte Auftrag an die Verwaltung hat zunächst keine finanziellen Auswirkungen. Hinsichtlich der Personalkosten ist festzuhalten, dass bereits jetzt alle Mitarbeiter der Volkshochschule nach TVöD bezahlt werden. Ein Wechsel zur Stadt Neumünster wäre bei ihnen also nicht mit höheren Personalausgaben verbunden.

In Vertretung

Tobias Bergmann  
Oberbürgermeister

Michael Knapp  
Erster Stadtrat